

TIEFBAU Heute Abend orientiert der Gemeinderat über die Gestaltung der «Piazza» im Singeisenhof und die künftige Verkehrsführung in der Rössligasse

Neues Verkehrsregime und innovative Glassammelstelle

Nach den Faschnachtsferien beginnen die Tiefbauarbeiten zur Gestaltung der neuen «Piazza» im Singeisenhof. Darüber hinaus soll an der Rössligasse demnächst ein neues Verkehrsregime eingeführt werden. Auf heute Abend hat der Gemeinderat zu einer Orientierungsveranstaltung eingeladen.

DIETER WÜTHRICH

Die Informationsveranstaltung, zu der der Gemeinderat heute Abend um 19 Uhr ins Gemeindehaus einlädt, dürfte insbesondere bei der Anwohnerschaft von Rössligasse und Gartengasse, aber auch bei den Ladenbesitzern auf reges Interesse stossen. Die Veranstaltung ist die zweite dieser Art innert weniger Wochen, die der Gemeinderat im Zusammenhang mit den kommunalen Bauvorhaben rund um den Singeisenhof durchführt. Mitte Dezember hatte er sich angesichts der teilweise harschen Kritik aus Kreisen der Bevölkerung über das architektonische Erscheinungsbild der beiden neuen Gemeindeliegenschaften im Singeisenhof zu einer öffentlichen Orientierung veranlasst gesehen. Heute Abend geht es nun zum einen um die Gestaltung des neuen Platzes im Singeisenhof, zum anderen um die vorgesehenen Änderungen beim Verkehrsregime an der Rössligasse und an der Gartengasse.

Gefärbte Betonplatten und beleuchtete Sitzbänke

Die Gestaltung des neuen Platzes im Singeisenhof ist ein integraler Bestandteil des baulichen Gesamtkonzeptes in diesem Geviert. Nach den Vorstellungen des Gemeinderates und der zuständigen Architekten soll die «Piazza» zu einem einladenden Ort der Begegnung werden. Zudem soll damit die Gesamtüberbauung gestalterisch in die Einkaufspassage im Dorfzentrum einbezogen werden.

Die neue «Piazza» wie auch die dorthin führenden Zufahrten sollen mit bienenwabenförmigen Betonplatten verschiedener Grösse und Gestalt belegt werden. Die Platten sollen jedoch nicht in einem eintönigen Grau erscheinen,

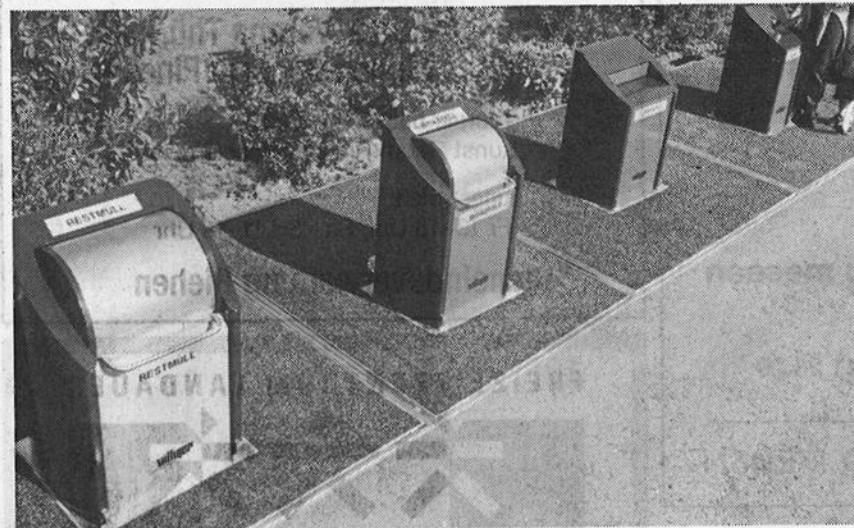
sondern einheitlich gefärbt werden. Das Konzept der Architekten sah ursprünglich eine Grünfärbung vor – ob dies auch tatsächlich so realisiert wird, wird in den nächsten Tagen definitiv bestimmt.

Über den ganzen Platz verteilt werden mehrere Bäume eine Art Landmarke setzen. Jeder Baum wird jeweils von einer runden Sitzbank eingefasst. Diese werden ebenfalls in Beton erstellt und ruhen ihrerseits auf einem Betonfundament im Boden. Unter den Sitzflächen angebrachte Neonröhren sollen für eine ausgewogene und stimmungsvolle Beleuchtung des Platzes sorgen. Um Vandalismus und Sprayereien vorzubeugen, werden die Leuchtstoffröhren mit einer Schutzvorrichtung und die Sitzbänke mit einer so genannten «Anti-spray-Beschichtung» versehen. Aus Gründen der nächtlichen Sicherheit für Passantinnen und Passanten soll der Platz zusätzlich durch mehrere konventionelle, über dem Platz hängende Strassenlampen ausgeleuchtet werden.

Der ganze Platz weist ein leichtes Gefälle zu seiner Mitte hin auf, sodass sich bei Regenwetter keine grösseren Pfützen bilden. Das Regenwasser wird durch das Gefälle zu einer Dole im Bereich einer der Baumscheiben geführt und von dort in die Kanalisation geleitet.

Unterirdische Glassammelstelle

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Platzes – die Bauarbeiten dazu beginnen am 12. März und sollten bis zum 30. Juni abgeschlossen sein – wird eine neue Sammelstelle für Altglas und Blechdosen erstellt. Hier hat sich der Gemeinderat bzw. die Abteilung Tiefbau für ein neues, in der deutschen Schweiz bisher einmaliges System entschieden. Um die Lärm- und Geruchsbelästigung für die Anwohnerschaft möglichst gering zu halten wie auch aus ästhetischen Gründen, werden vier doppelwandige Metallcontainer für Weiss-, Grün- und Braunglas sowie für Aludosen in jeweils nebeneinander liegende Betonwannen ebenerdig versenkt. Über die Container kommt ein Belag aus grobkörnigem Kunststoffgranulat zu liegen, der die einzelnen Container gegen die Oberfläche hin vollständig abdeckt. Die Sammelcontainer verschwinden so-



So sieht die vom Gemeinderat im Singeisenhof vorgesehene «unterirdische» Sammelstelle für Altglas und Blechdosen aus. Unter den Einfüllstutzen befindet sich jeweils ein in eine Betonwanne eingelassener Metallcontainer. Foto: zVg

mit aus dem Blickfeld unter die Erdoberfläche. Sichtbar bleiben allein der Granulatbelag sowie für jeden Container je ein «Einfüllstutzen».

Wie Richard Grass, Abteilungsleiter Tiefbau, gegenüber der RZ erklärte, sei dieses System im Welschland, im Tessin und im Ausland bereits seit einiger Zeit in Gebrauch und habe sich dort bestens bewährt. In der Deutschschweiz sei Riehen aber seines Wissens die erste Gemeinde, die dieses System verwende. Sollte es sich im Singeisenhof bewähren, so sei die Umrüstung anderer Sammelstandorte auf das neue System durchaus denkbar, meint Gemeinderat Niggi Tamm.

Die versenkten Metallcontainer können im Übrigen auf die gleiche Weise wie die bisher gebräuchlichen Container zur Weiterverarbeitung des Sammelgutes abtransportiert werden. Sie werden von einem mit einem Hebekran ausgerüsteten Lastwagen einfach aus dem Boden gehoben und auf die Ladebrücke des Transportfahrzeuges gehievt.

Das neue System sei zwar mit rund 40'000 Franken doppelt so teuer als die bisher in Riehen gebräuchlichen Sammelcontainer, biete aber sowohl aus gestalterischer wie in Bezug auf Lärm-

und Geruchsemissionen entscheidende Vorteile, betont Richard Grass. Installiert werden soll das neue System im Durchgang von der Rössligasse zum Singeisenhof zwischen den beiden neuen und den bereits bestehenden Gemeindeliegenschaften.

Nur noch für Anwohner

Für Gesprächsstoff dürfte heute Abend zudem die neue Verkehrsführung im Bereich Rössligasse und Gartengasse sorgen, für die in den nächsten Wochen die Baupublikation erfolgen soll. Der Gemeinderat wolle die Umsetzung seiner diesbezüglichen Pläne allerdings noch von den Reaktionen an der heutigen Orientierungsveranstaltung abhängig machen, erklärte Gemeinderat Niggi Tamm.

Sofern diese Reaktionen positiv ausfallen, sollen die Rössligasse zwischen Schopfgrässchen und Wendelinsgasse und die Gartengasse für den motorisierten Durchgangsverkehr gesperrt werden und inskünftig nur noch von den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie für den Güterumschlag mit Motorfahrzeugen befahren werden können.

Für Velos und Mofas bleiben hingegen beide Strassen befahrbar. Zudem soll in beiden Strassen der Gegenver-

kehr eingeführt werden. Benutzerinnen und Benutzer des Coop-Parkings können nach dem Verlassen der Tiefgarage ausgangs des Schopfgrässchens neu nach links in die Rössligasse einbiegen und von dort zur Baselstrasse gelangen. Weiterhin ein Linksabbiegeverbot soll hingegen bei der Einmündung der Wendelinsgasse in die Rössligasse gelten – und zwar auch für die Anwohnerschaft und den Güterumschlag.

Weisse statt Blaue Zone

Die Parkplätze in den Parkbuchten an der Rössligasse sollen statt als Blaue neu als Weisse Zone (zeitlich unbeschränktes Parkieren) markiert werden. Diese Parkplätze in der Weissen Zone sind inskünftig der Anwohnerschaft vorbehalten. Erhalten bleiben auch die Veloabstellplätze.

Ersatzlos aufgehoben werden hingegen die Parkplätze in der Blauen Zone vor der Schmiede Lemmenmeier. Mit der Aufhebung dieser Parkplätze wie auch mit der Sperrung der Rössligasse und der Gartengasse für den Durchgangsverkehr soll im Sinne des fussgängerfreundlichen Dorfkerns nicht nur eine Verkehrsberuhigung eintreten. Diese Massnahme dürfte wohl auch dazu führen, dass das neue «Parkhaus Zentrum» vermehrt frequentiert wird.

Niveauloser Übergang Webergässchen-Singeisenhof

Als weitere Massnahme zur Neugestaltung und Erweiterung der Fussgängerzone im Dorfkern soll zudem im Bereich zwischen der Einmündung des Webergässchens in die Rössligasse und dem Café «Schweizerhaus» ein niveauloser Strassenübergang geschaffen werden. Allerdings soll dies nicht in Form einer teuren Aufpflasterung, sondern mittels eines «überhöhten» Teerbelages geschehen. Gewissermassen gestalterisch aufgenommen und weitergeführt wird dieser Übergang vor dem Café «Schweizerhaus», wo die eingefärbten Betonplatten der Singeisenhof-Piazza bis ins dortige Trottoir hineinragen werden. So soll eine optisch nachvollziehbare Verbindung zwischen der bestehenden Fussgängerzone und dem neuen Platz im Singeisenhof geschaffen werden.